

Mitteilung

der Landesregierung

**Bericht der Landesregierung zu einem Beschluss des Landtags;
hier: Beratende Äußerung des Rechnungshofs vom 1. Oktober 2004
– Kostenorientierte Optimierung der Wirtschaftsförderung in Baden-Württemberg**

Landtagsbeschluss

Der Landtag hat am 26. Juli 2006 folgenden Beschluss gefasst (Drucksache 14/149 Abschnitt II):

Die Landesregierung zu ersuchen,

1. auf eine Ausweitung und engere Verzahnung der Zusammenarbeit von geförderten Institutionen der Wirtschaftsförderung hinzuwirken;
2. Kosten, Nutzen, Inanspruchnahme und Nachhaltigkeit des w-punktes darzustellen;
3. darauf hinzuwirken, dass im Bereich der Wirtschaftsförderung die operativen Verwaltungsaufgaben, welche früher das Landesgewerbeamt zu erledigen hatte, nach Möglichkeit auf operative Einheiten innerhalb und außerhalb der Landesverwaltung verlagert werden;
4. mitzuteilen, innerhalb welchem zeitlichen Rahmen die Verwirklichung der so genannten Agentur-Lösung im Veranstaltungsbereich umgesetzt werden soll und welche zusätzlichen Stelleneinsparungen erwartet werden;
5. dem Landtag über das Veranlasste bis 31. Dezember 2006 zu berichten.

Bericht

Mit Schreiben vom 11. Dezember 2006 Az.: I 0451.3 berichtet das Staatsministerium wie folgt:

Zu 1.:

Die Regierungskoalition hat sich eine Bündelung der Wirtschaftsförderung vorgenommen und in der Koalitionsvereinbarung Folgendes ausgeführt: „Das operative Geschäft der Wirtschaftsförderung des Landes wird stärker vernetzt. In einem Verbund sollen L-Bank, MFG, BioPro, das Steinbeis Europazentrum (SEZ) und Baden-Württemberg International (bw-i) ihre Zusammenarbeit verstärken.“

Ein wichtiger Schritt zu einer besseren Verzahnung der Akteure des Landes in den Bereichen Außenwirtschaft und Standortmarketing erfolgte bereits im Jahr 2004 im Rahmen der Neuordnung der Wirtschaftsförderung mit einer Erweiterung des Gesellschafterkreises der bw-i um den Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag, den Baden-Württembergischen Handwerkstag und die L-Bank. Ziel hierbei war es, die bestehenden Angebote zu vernetzen und transparenter zu präsentieren. Entsprechend einer Bestimmung in der Rahmenvereinbarung zwischen der bw-i und den Gesellschaftern Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag und Baden-Württembergischer Handwerkstag wurde nach zwei Jahren der Zusammenarbeit eine Evaluierung mit positivem Ergebnis durchgeführt. Nach Einschätzung der bw-i und der Mitgesellschafter hat sich die Zusammenarbeit bewährt.

Bereits im Oktober dieses Jahres fanden auf Fachebene Einzelgespräche mit L-Bank, MFG, BioPro, SEZ und bw-i statt.

Aufbauend auf den bereits bestehenden sektoralen Kooperationsabsprachen zwischen der bw-i einerseits und der MFG und der BioPro als Branchenorganisationen andererseits, findet noch vor Jahresfrist ein erstes gemeinsames Gespräch mit den in der Koalitionsvereinbarung genannten Organisationen statt, um konkret die Potentiale einer verbesserten Zusammenarbeit auszuloten. Ziel ist die Erarbeitung konkreter Vorschläge einer engeren Zusammenarbeit im nächsten Jahr.

Als Maßnahmen zur engeren Verzahnung der genannten Institutionen (auch entsprechend den Empfehlungen des Finanzausschusses) kommen etwa in Betracht:

- Abbau von vermeidbaren Doppelstrukturen,
- Abstimmung der jeweiligen Jahresprogramme, Informationsaustausch,
- Nutzung des sektoralen Sachverständigen durch die bw-i,
- gegenseitige Nutzung der jeweiligen Netzwerke.

Zur Unterstützung dieses Prozesses haben die Kammern und Wirtschaftsverbände Stellungnahmen eingebracht; das Ergebnis wird zurzeit ausgewertet und in die weiteren Überlegungen des WM mit einbezogen.

Zu 2.:

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass es notwendig ist, den Ratsuchenden auf dem Gebiet der Wirtschaftsförderung die Möglichkeit anzubieten, einen Überblick über die Förderstrukturen und Unterstützungsmöglichkeiten zu erhalten und gezielt zu dem für sein Problem richtigen Ansprechpartner geführt zu werden. Sowohl Internetauftritt als auch die Recherche- und Auskunftstätigkeit des w-punkts erfüllen die angestrebte Wegweiserfunktion auf sinnvoll-

le Weise. Das durchweg positive Feed-back der Nutzer bestätigt dies. Der Effekt für den Kunden besteht in dem regelmäßig aktualisierten gebündelten Angebot spezieller unternehmensrelevanter Informationen. Der w-punkt erfüllt damit eine Service-Funktion, deren unmittelbarer Nutzen über die Anzahl der Anfragen bezifferbar ist.

Der w-punkt wurde auf der Basis dieser Erfahrungen im September 2006 räumlich und personell restrukturiert. Die Mitarbeiterzahl wurde von 4 auf 1,5 reduziert, der Betrieb findet seither in regulären Büroräumen im Haus der Wirtschaft statt. Sowohl die bisherige Räumlichkeit als auch die Möblierung wurden dem allgemeinen Dienstbetrieb des Wirtschaftsministeriums zugeführt; gleiches gilt für einen Großteil der technischen Ausstattung.

Durch die Umstrukturierung reduzieren sich die Personalkosten von bislang 132.000 Euro/Jahr auf 62.950 Euro/Jahr (durchschnittliche jährliche Dienstbezüge nach VwV-Kostenfestlegung v. 14. Juli 2005)

Durch die Zuführung der Ausstattung in den allgemeinen Dienstbetrieb des Wirtschaftsministeriums ergeben sich dort Einsparungen bei Beschaffungskosten in gleicher Höhe. Von den bisherigen Kosten von 204.000 €, in denen

- 86.500 € für Baumaßnahmen,
- 25.500 € für Möblierung,
- 14.000 € für technische Ausstattung,
- 53.000 € für Internet und
- 20.500 € für Werbemaßnahmen enthalten waren,

verbleiben dem w-punkt zuzurechnende Kosten von insgesamt 83.500 €. Der w-punkt verursacht künftig zusätzliche laufende Sachkosten – im Wesentlichen für die Unterhaltung des Internetauftritts – von ca. 2.000 €/Jahr.

Seit Einrichtung des w-punkts im Juli 2004 sind 2.503 telefonische Anfragen und 300 schriftliche Anfragen eingegangen, sowie 267 Personen persönlich vorbei gekommen (Stand 30. September 2006). Das w-punkt-Angebot im Internet wurde im gleichen Zeitraum von 27.195 Besuchern genutzt, die 202.122 Seiten aufgerufen haben.

Der w-punkt ist als Institution zwischenzeitlich sehr gut verankert; mehrere hundert Websites verlinken bereits auf das Angebot des w-punkt, darunter mehrheitlich kommunale Seiten. Der Suchbegriff „Wirtschaftsförderung Baden-Württemberg“ bringt mittlerweile bei den großen Suchmaschinen wie Google, Yahoo oder web.de den w-punkt an vorderster Stelle.

Zu 3.:

Die Integration der wirtschaftsfördernden Teile des ehemaligen Landesgewerbeamts führte zu einer Vereinfachung und Beschleunigung des Entscheidungs- und Verfahrensweges. Mit dieser Struktur kann das operative Fördergeschäft äußerst effizient gesteuert werden. Damit wurden die mit der Verschmelzung beabsichtigten Ziele im Bereich der Förderung der Beruflichen Bildung, der Dienstleistungsoffensive, der Gründungs- und Nachfolgeförderung und einiger anderer Wirtschaftsförderprogramme erreicht.

Bei der Abwicklung der EU-Strukturfonds in der neuen Förderperiode (2007 bis 2013) haben sich die Überlegungen inzwischen so weit konkretisiert, dass im Bereich des Wirtschaftsministeriums von einer deutlichen Verlagerung der bisherigen Projektförderung zu einer vereinfachten Programmförderung ausgegangen werden kann. Im Zuge der momentan laufenden Beschreibung des

Operationellen Programms Ziel 2 für Baden-Württemberg wird daran gedacht, die operative Durchführung der neuen Strukturfondsförderperiode hinsichtlich des Europäischen Sozialfonds Ziel 2 weitestgehend aus dem Wirtschaftsministerium auszulagern. Ob dafür die L-Bank oder eine andere Institution in Frage kommt, müssen die noch ausstehenden Verhandlungen zeigen.

Zu 4.:

Das Haus der Wirtschaft (HdW) *ist nicht mit einem kommerziellen Veranstaltungsbetrieb zu vergleichen*, sondern es hat bisher in der Hauptsache eine besondere Funktion als *Instrument der überbetrieblichen Wirtschaftsförderung*. Mit seinen wirtschaftspolitischen Veranstaltungen und Ausstellungen dient es als

- Öffentlichkeitswirksames Podium für aktuelle wirtschaftspolitische Themen;
- Schaufenster für die mittelständische Wirtschaft des Landes;
- Treffpunkt für Wirtschaft, Wirtschaftsverbände und Wirtschaftsverwaltung an zentraler Stelle und Stärkungsfaktor der Zusammenarbeit.

Für Eigenveranstaltungen und Veranstaltungen anderer Landesbehörden sowie für wirtschaftspolitisch wichtige Kernveranstaltungen wird kein Entgelt erhoben, bzw. Rabatte gewährt, für sonstige Fremdveranstalter werden kostendeckende Entgelte berechnet.

Der Betrieb HdW hat bereits deutliche Stelleneinsparungen geleistet. Die Praxis hat gezeigt, dass damit ein Niveau erreicht ist, das keinen weiteren substantiellen Stellenabbau mehr erlaubt. Zu berücksichtigen ist, dass das HdW ca. 2000 Veranstaltungen im Jahr, d.h. durchschnittlich 8 bis 10 pro Tag, zu bewältigen hat.

Die Agentur-Lösung (Einkauf der Leistungen von außen) wird in den Bereichen „Saalaufbau“, „Werkstatt“, und „Grafik“ bereits im Rahmen des Möglichen praktiziert. Allerdings hat die Agentur-Lösung mangels zur Verfügung stehender Mittel ihre Grenzen, insbesondere bei entgeltlosen bzw. rabattierten Eigenveranstaltungen und Veranstaltungen anderer Stellen der Landesverwaltung sowie den Kernveranstaltungen. Anstelle der eingesparten Stellen werden keine Mittel zur Finanzierung von Leistungen privater Auftragnehmer zur Verfügung gestellt.

Eine reine Agentur-Lösung würde folglich bedeuten, dass das HdW in seiner Funktion als Instrument der Mittelstandsförderung nicht mehr oder nur noch sehr eingeschränkt betrieben werden könnte.

Unter Einbezug dieser Aspekte wird das WM den Nutzen und die Risiken einer Privatisierung des Betriebs „Haus der Wirtschaft“ in kurz-, mittel- und langfristiger Sicht untersuchen.